

achtundvierzig Kampfe getötet. Die Truppen hatten vier Verwundete.

Washington. Nach einer Besprechung des deutschen Botschafters Dreicer in St. Petersburg mit dem Staatssekretär Root wurde hier die Nachricht verbreitet, daß ein Schreiben aus Berlin unterweas sei, das vollkommene Ausklärung über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber dem als Nachfolger des Botschafters Charlemagne Tower in Aussicht genommenen Fall habe.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Generalversammlung der Deutschen Bank erklärte Sommerzienrat Vogl u. a.: Natürlich könnte man jetzt, da erst drei Monate verlaufen seien, noch nicht sagen, wie das ganze Jahr werden wird. Aber jedenfalls, tuft er fort, befinden wir uns in einer besseren Lage als im Vorjahr, insoweit, als wir heute etwas weniger Sorge haben, daß eine allgemeine Krise eintreten werde. Es ist sein Zweifel, daß eine Befriedung im Anzuge ist und sogar an vielen Stellen eingetragen hat; besonders sind dabei die Vereinigten Staaten von Amerika von Bedeutung, die im vorigen Jahre den Gegenstand der größten Sorge bildeten. Da ist zweifellos eine Befriedung zu konstatieren, und das wird auch auf uns zurückwirken. Die Konjunktur in der Industrie ist noch nicht günstig, denn da gibt es noch Sachen, die erst allmählich wieder besser werden. Auch die Lage des Weltmarktes ist bei uns noch nicht beruhend, während im Auslande das Geld außerordentlich leicht ist, es ist bei uns noch mehr wurdig rats. Deshalb hat die Reichsbank ihren Diskont auch noch nicht heruntergezogen. Wir haben wohl etwas zu viel getan, und da müssen die Banken sorgsam darüber wachen, daß dieser Zustand in normale Grenzen zurückgeführt wird. Wenn das der Fall ist und die Banken in wenigen Jahren ihre Schuldigkeit getan, dann können wir, wenn wir Ruhe und Frieden erhalten, einer gesunden Entwicklung entgegensehen. Dann wird kein Grund vorhanden sein, daß das Ausland nicht wieder dieselben Anklamungen bekommt, die es in einem Augenblick verloren hat. Die Gewalttaten der Banken haben in den ersten drei Monaten geringe Entwickelung. Die Umstände haben sich abermals verschoben, aber die Umstände sind für die Resultate allein nicht maßgebend; denn es liegt in den Bankgeschäften viel Arbeit, die nicht bezahlt wird. Außerdem befinden sich die Umstände in steter Steigerung. Weder ich noch: Wir können also sagen, daß wir mit mindestens ebensoviel Vertrauen dem Abschluß dieses Jahres entgegensehen, wie wie es im vorigen Jahre getan haben.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Nach Vortrag dreier ständischer Schriften und deren Genehmigung durch die Kammer wird in die Beratung über den Entwurf zu einem Dorf- und Feldstrafgesetz eingetreten. Es liegt hierüber ein eingehender Bericht der ersten Deputation vor. — Berichterstatter Geh. Rat Prof. Dr. Bach: Zunächst wolle er freudig anerkennen, und dies auch namens der Deputation aussprechen, daß der Regierungsentwurf, die in juristischer und technischer Beziehung sehr schwierige Werk, die gefielte Aufgabe in vorzüglicher Weise löse. Wenn die Deputation trotzdem in einigen Punkten Änderungen beantragt, so tue sie es nicht, um diese Anerkennung abzuwischen, sondern um, wenn möglich, Verbesserungen anzubringen. Das Gesetz erstreckt eine umfassende strafrechtliche, zivilistische und Strafprozeßuale Ordnung der Dorf- und Feldstrafe. Das gestellte Recht enthält viele mit der Entwicklung unterschieden Strafrechts nicht mehr harmonisierende Bestimmungen. Der Entwurf sucht Poraltes zu beheben und Lücken auszufüllen. Zwar plant das Reich eine Gesamtrevision des Strafrechts; es fragt sich aber, ob wir das erleben, wenngleich er das Gegenteil hoffe. Es liege also alle Verantwortung vor, dem Regierungsentwurf alle Aufmerksamkeit zu widmen und ihn an einem annehmbaren Weise gehalten zu halten, zu einem Weise, das sich an das vorhandene Landesrecht anschließe. Die drei wichtigsten Punkte, in denen der Entwurf von der Deputation erweitert worden sei, seien folgende: in erster Linie erstreite eine mögliche Erweiterung der Wirklichkeit des Gesetzes erstreckt, indem man bei Abholzungsfähigkeit des Schuldigen den Gewaltthaber oder Ausflugsplätzen belangen könne, und zugleich wolle man erzielen, daß die Ausflugsplätzen nur, die ihnen Unterstellen von der Begehung von Dorf- und Feldstrafen abhalten. Der Jurist freilich finde in der Haftung anderer eine sehr harte Kus. Dann sei der dritte wichtige Vorschlag der Deputation der, daß in den Entwurf die Strafbarkeit des verbotswidrigen Betretens von Grundstücken und die Anknüpfung des Strafgehalts für ein derartiges, in seiner Begrenzung näher zu besprechendes Verbrechen Aufnahme finde. Am allgemeinen habe der Entwurf die Tendenz der Abmilderung des jehlauischen Strafrechts, die in erster Linie erreicht werde durch Erhöhung der Wertgrenze der Objekte. Das Gesetz enthalte also eine wichtige Verbesserung unseres jetzigen Rechtszustandes.

Ausfünfminister Dr. v. Otto: Das Dorf- und Feldstrafgesetz trete im allgemeinen festen an die Deffent-

lichkeit, da die meisten Delikte durch Strafbefreiung erledigt würden. Die Zahl der Straftäte habe sich in den letzten

Jahren von Jahr zu Jahr verringert. Doch sei es an der Zeit, das Gesetz einer gründlichen Durchsicht zu unterwerfen, um dessen zahlreiche Unvollkommenheiten und Mängel zu entfernen. Das gestellte Recht enthalte insfern eine grobe Säcke, als bei einer Beratung gegen eine erkannte Geldstrafe nur auf freiwilliger Basis erkannt werden könne, wenn auch die Beratung teilweise begründet sei. So sei nicht richtig, wenn für solche Fälle die Gnadenkasse als ständige Einrichtung beansprucht werde, um das mannelnde Geschlecht des Gesetzes wiederherzustellen. Unser heutiges Recht enthalte aber auch ganz empfindliche Säcke. Der Schutz von Wald und Feld werde nicht in auffallender Weise gewahrt. Dem sollte der vorliegende Entwurf abhelfen. Er ist nicht am grünen Tische entstanden, sondern die Landesforstverwaltungen, das Finanzministerium und das Ministerium des Innern hätten an seiner Herstellung mitgewirkt, und der Landeskulturrat habe sich in wesentlichen mit ihm einverstanden erklärt. Den von der Deputation vorgeschlagenen Änderungen habe die Regierung nahezu fast überall sofort angenommen, und sowohl dies noch nicht abschließen sei, wolle er jetzt diese Zustimmung erklären. (Weißfall.) Die wesentliche Neuerung der Haftung beträfe die Haftungsfreude. Sie meine, daß schon das Beste eines solchen Vorwurfs dazu dienen werde, eine bessere Beaufsichtigung der Jugend durch die für ihre ablebten Taten haftenden Personen zu beobachten. Werde der Entwurf so, wie ihn die erste Deputation vorschlägt, so werde Sachen eine vollkommen beständige Regelung der wichtigen vom Reichsstrafrechtsbuch nicht aetroffenen Arzneidelle bestehen. Er bitte, den Vorlesungen der Deputation zu zuhören und damit der Regierung zur Schaffung eines zeitgemäßen Dorf- und Feldstrafrechts beizutreten. (Weißfall.) — Geh. Rat Prof. Dr. Bach: Er wolle sich eines drastischen Ausdrucks über die heutige Rechtsordnung enthalten, aber als recht rückständig müsse er sie bezeichnen. Andererseits besteht kein Zweifel, daß Sachen nach Annahme dieses Entwurfs ein Dorf- und Feldstrafrecht haben werde, wie es in gleicher Vollkommenheit kein anderer deutscher Staat besitzt. — Hiermit ist die Generaledebatte geschlossen, und es wird in die Beratung der einzelnen Paragraphen eingetreten. Zur Ueberschrift des Gesetzes bemerkt der Berichterstatter: Mit dem Ausdruck „Diebstahl“ treibe unter Strafgesetzbuch Verständigung. Eigentlich könnte derkenne, der sich etwa eine Blume aneigne, nicht als Dieb bezeichnet werden. Die Deputation alone aber, den gebräuchlichen Terminus beizubehalten, weil damit auch solche Fälle abgedeckt werden sollen, die sich als gemeiner Diebstahl darstellen. — Oberbürgermeister Beutler: Dresden spricht in §§ 4 und 5, die vom Dorf- und Feldstrafrecht handeln. Es bilde es keineswegs, wenn in unseren Wäldern und Läden durch Abzüglich, Ausreichen usw. Schaden angerichtet werde, und er halte es für sehr angebracht, daß in den Schulen die Kinder aus dem Schutz der Natur aufmerksam gemacht würden; trotzdem meine er, daß es angebracht wäre, eine untere Grenze festzustellen, wo eine Entwendung straflos bleiben könne, besonders dann, wenn der Täter sich der Strafbarkeit seines Handelns nicht bewußt gewesen sei. — Geh. Rat Bach: Die Deputation habe diesen Gesichtspunkt sehr ausführlich erörtert und den im Entwurf festgelegten Standpunkt zu dem neuem aemacht. Dorthin halte es: Kein williger delender Waldeigentümer werde übriens etwas dagegen haben, wenn sich jemand in befeindender und vorstichtiger Weise einen oder mehrere Zweige oder etwas Laub zur Schädigung seines Baums oder seiner Pflanzen abziehe. Wer so verfährt, dürfe mit der Billigung des Eigentümers rechnen, und wenn er sich irre, so behalte er sich in einem für ihn strafrechtlich unzulässigen Arttum. — Ausfünfminister Dr. v. Otto kann nicht anerkennen, daß die völlige Verstoßfreiheit eines gestohlenen Gegenstandes Straflosigkeit zur Folge haben müsse. — Eine längere Debatte entpuppt sich wieder über § 18, der vom Einzammeln von Beeren, Kräutern usw. handelt, das, wenn es dem Verbot des Eigentümers aufwider erzielt, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche bestraft werden kann. Der Paragraph findet mit einem Amendment Annahme. Bei § 18 liegt die Deputation einen § 18a ein, der mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche bedroht, wer ein Grundstück dem Verbot des Berechtigten aufwider betrifft, oder, wenn er ohne Befugnis darauf verweilt, auf die Auflösung des Berechtigten nicht verläßt. — Ausfünfminister Dr. v. Otto: Die Regierung habe vorerst diesem § 18a nicht zustimmen wollen. Es könnte dann jemand mit Strafe belegt werden, der auf einem Spaziergang einen durch ein Betretungsverbot bezeichneten Wald betritt. Die Regierung trete aber der Bestimmung bei unter der Hoffnung, daß seine Anwendung nicht zu Hörtüren führen werde und in möglichst sozialfreundlichem Sinne geschehe. — Geh. Rat Dr. Bach läßt sich dieser Hoffnung besonders hinsichtlich des staatlichen Waldbesitzes an. — Oberbürgermeister Beutler fragt, ob eine Zusicherung des Regierung vorliege, daß sie von dem Verbotsherrn des Betretens der Wälder keinen Gebrauch machen wolle. Die Stadt Dresden habe ein besonderes Interesse daran, daß die Staatsforstwerke nicht ohne Not geschlossen werden. Gerade die Dresdenner Heide sei für die erholungsbedürftige Bevölkerung Dresdens unentbehrlich, und es würde große Beruhigung gewähren, wenn der

Minister erklärte, daß die Heide auch ferner unbefestigt beitreten werden dürfe. — Graf v. Schönburg: Er bitte größere Waldungen in der Nähe von Städten und wisse, welche Unannehmlichkeiten fehrt das Betreten der Wälder dem Besitzer bereite. Die Auslösung der Haft werde durch die Leute gehabt, es könne auch ein Waldbesucher durch einen Schuh verwundet oder getötet und der Besitzer dann geschehen, wenn es im Gesetz etwa geschrieben hätte: Das Betreten des Waldes ist ohne Erlaubnis des Besitzers verboten. Er werde aber seinen Antrag stellen. Endlich glaubte er, daß kein Waldbesitzer gegen friedliche, Erholung suchende Bürger auf Grund der neuen Bestimmungen rigoros vorgehen werde. — Ausfünfminister Dr. v. Otto: Er gebe die Zusicherung, daß der Staatswald in seinem Eigentum als Waldbesitzer von diesen Strafbestimmungen nur in den dringendsten Fällen Gebrauch machen werde. Was als dringender Fall angesehen sei, lasse sich heute noch nicht bestimmen. — Kommerzienrat v. Schönburg: Doch ist auch er Besitzer von Wäldern, die ihrer Naturschönheiten wegen viel aufgesucht würden. Aber auch er glaubt versichern zu können, daß der Waldbesitzer von den Handhaben gegen Übergriffe der Waldbesucher möglichst wenig Gebrauch machen würden. Es werde immer ein Unterschied gemacht werden müssen zwischen böswilligen Waldstreunern und harmlosen Spaziergängern. — Bei § 20 beantragt die Deputation, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche zu drohen, wer unbefugt fremde, auf einem Heide oder in einem Walde zurückgelassene Adler-, Ernte-, Kultur- oder Begebaugräber gebracht. — Die Kammer genehmigt beide Deputationsanträge. — Zu den von der Deputation neu beantragten §§ 4a und folgende, die die Haftung anderer bestimmen, bemerkt der Berichterstatter, daß die Haftverwandlung unterstehe und unabhängig sei von dem Nachweis der Schuld; sie sei nicht eine Sühne einer solchen. Der wegen Haftung in Anspruch Genommene gebe nicht als vorbeharrt; andererseits bilde die Haftung nicht den Anhalt eines zivilen Anspruchs, der auf dem Wege des Zivilprozeßes verfolgt wäre. Die Kammer genehmigt auch mit den beschlossenen Änderungen.

Nächste Sitzung Dienstag, den 31. März, vormittags 11 Uhr.

Dörfliches und Sächsisches.

Dresden. 26 Mär.

* Se. Majestät der König besuchte vorgestern abend nach einem Rundgang durch die Stadt Bozen das bekannte Weinrestaurant „Bogenhäuser“. Gestern früh komunierte der König, besuchte dann die Prinzessin Anna und machte hierauf mit seinem Gefolge einen Spaziergang nach Schloss Kunzelsau. Noch seiner Rückkehr besuchte der König nochmals die Stadtpfarrkirche, nahm alsdann im Hotel Habsburg das Diner ein und reiste um 2 Uhr 38 Min. mit dem Nordostexpress nach Genua weiter, nachdem er sich von der Prinzessin Anna aus verabschiedet hatte.

* Ihre Althgl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte am Mittwoch abend den Vortrag des Professors Mansbach-Münster über die Frauenbewegung und den katholischen Frauenbund im „Regalereheim“.

* In der heutigen öffentlichen Gesamtklausur der Handelskammer berichtete zunächst Kommerzienrat Haeusler über die Verabschiedung des ersten Teiles des Berichts über das Jahr 1907. Die Annahme der Gesetze in der Kammer sei recht beträchtlich; besonders groß wäre die Vermehrung der Anträge von Nebberden an die Kammer mit der Bitte um Auskunft. Erfreulich sei, daß sich nun endlich das Scheidehaus unter Dach und Fach befindet. Es sei zu wünschen, daß der Scheidehaus nun auch in Deutschland in günstigen Einfluss auf den Geldmarkt haben möge wie in England. Doch bei der Bank von England der Diskont steht nur 3 Prozent betragen, während er bei uns noch 5 Prozent betrage, sei nur eine Wirkung des Scheideverkehrs. Am Namen der Jahresberichtskommission empfahl der Referent, den Bericht zu genehmigen. Die Kammer beschloß demgemäß. — Danach referierte Kommerzienrat Hensel über ein Gründchen des Amtsgerichts Dresden um ein Gutachten, ob der Käufer, der Wechsel in Zahlung gibt, die bei deren Einführung entstehenden Kosten für Diskont, Porti usw. dem Verkäufer zu verüben habe. Referent beantragte, an erklären, daß ein Handelsbrauch hierbei nicht bestehe. Die Kammer nahm den Antrag einstimmig an. — Es isoliert eine vertrauliche Sitzung.

* Die Privilegierte Bogenhäuser-Gesellschaft hielt gestern abend im festlich geschmückten, großen Saale des Gewerbehauses ihr letztes Wintervergnügen ab, bestehend in Konvent-Souper und Ball. Von den Ehrenmitgliedern wirkungsvoll aeraffte Rahmenräderien in den Landes-, Reichs- und Stadtsachen herab. Dazwischen ließ der schwere Stoff von Gobelins und Tapeten über die Brüstung, und wohl ein Dutzend mit Fähnlein geschmückter Tische rinau an der Ballustrade verliehen dem schönen Raum die Signatur des Festes. Und an der Stirnseite des Saales über dem Musikkabinett, von wo aus die Kapelle der Leib-Grenadiere die Feierstunde mit einem

trauen wurde. Wo hier im wenigen Jahrzehnten geleistet wurde, ist in hohem Maße bewundernswürdig. Doenaves erkennt sich als gründlicher Kenner der Bildarten, des unendlich mannigfaltigen Formenschatzes und der Belebung, die sich auch zu der ganzen Reinheit und Darbietbarkeit entwidmete, die das Entzücken des Kämers bildet. Nicht die Kunstsachlichkeit wichtig sind die schätzlichen Künstlerwerke, die er von den Meistern gibt, die der ganzen Industrie das Gepräge ihrer Eigenart verliehen. Gerade hier ist die innige Sachlichkeit des Verfassers zu rühmen, der auch da einfach und klar bleibt, wo ihm der Gegenstand besonders erwärmt. Wichtig für Sammler ist die Übersicht der „Marken“, nach denen sich das Alter der Objekte bestimmten läßt — die Übersicht kann ja nicht erlösend sein, wie der Autor in seiner Vorrede selbst ansieht, aber sie bietet doch Beweisenwert für die wissenschaftlichen Epochen und erweitert die Kenntnis beträchtlich. Ein herrlicher Schmuck des Werkes sind die zahlreichen Abbildungen Altmeister Stücke, die wunderlich und zauber sind und eine gute Vorstellung von der Schönheit der Vergangenheit erwecken. Doenaves wird diesem ersten Bande, der die gute, alte Zeit im wahren Sinne des Wortes behandelt, einen weiteren folgen lassen, in welchem die Entwicklungslinie des Meißner Porzellans bis in unsere Tage verfolgt werden soll.

in einem Waldbach badenden Kindern. Überraschend fein nimmt sich die silbergrate Lustigkeit aus dem Bilde der „Säugling mit Sehnen“, die auf einem stillen, in weite Ferne sich verlierenden See hantieren, aus. Auch das „Haus im Mondchein“ besitzt ähnliche Qualitäten in der Schönheit des Tonos, während die meisten Waldbilder in verschiedenartiger Beleuchtung wegen der fast geometrischen Regelmäßigkeit ihrer farbengrade austretenden Baumkämme etwas nüchtern ausfallen. In seinem Porträt kommt Burmester noch wenig über das Studienleben hinaus, seltsam nicht in dem mit grossem Fleiß gearbeiteten Bildnis seiner Mutter, das er besser rechts abgeschnitten hätte. Der große „Weibliche Akt“ verrät eine ziemliche Gewandtheit in der farbigen Modellierung des Körpers, ist aber gesucht in der Haltung und in der Biegung des linken Unterleibes auf die Taille unmöglich.

Den Arbeiten Tiecks läßt sich nicht viel Gutes nachrichten. Er ist noch ganz unrefrig und bemüht sich hauptsächlich um starke coloristische Effekte, von denen einzeln nicht bloß derb, sondern direkt rot erscheinen, wie die freche „Rössische Studentin“ mit Stock und rotem Kopftuch. In anderen Fällen hat er sein Modell in ein buntes Kostüm gestellt und es einfach abgemalt, ohne ihm auch nur die geringste Spur von seelischem Ausdruck zu verleihen. Nichts Vaterlicheres, als der sich auf seinen Sessel stützende, breitwirige Nachtmelder in Blau, nichts Vanakteres, als die vor einem gelblichen Schrank stehende „Dame im Kleid“, nichts Bunteres, als das Mädchen „in floralem Kostüm“. Deinisch organisch erscheint das Farbenkleid auf dem aus gelben und roten Farbenstücken ausgestanzten „Sommerfest in Kleinen“. Von den ausgestanzten Bildstücken und Studienköpfen läßt sich gewiß nicht sagen, daß der Künstler den Urbildern gefügigheit habe; sie sind entweder faßt in der Farbe oder zeichnerisch unzulänglich. Und doch wird man nicht behaupten können, daß es Tieck an Begabung für die Malerei fehle. Schon sein allerdings im Motiv zu unruhiger „Zimmerplatz“ ist als Farbenstudie gar nicht übel. Höher noch möchten wir seine Partie aus dem Billitzer Park, auf dem die Sonne durch das Band der mächtigen Bäume hindurchdringt und ihr Spiel treibt, schätzen, und am höchsten den Bild durch das Gittertor des Japanischen Palais hin auf den dahinterliegenden Hof. Er beweist ein schönes Verständnis für derartige Aufgaben und ist decent in der Farbengabe, daß man nicht begreift, wie sich der Künstler in seinen meisten übrigen Arbeiten zu den gerügten Auslösungen hat hinreichen lassen.

Die plastischen Werke des Bildhauers Carl Brose, unter denen die überlebensgroße Gestalt eines ausschreitenden Siegers mit Lanze und die anmutige Figur eines nackten, jungen Mädchens am besten gefallen, sind tüchtige Leistungen der Kunstschule; sie verraten eine frühere Beherrschung der menschlichen Körperformen und halten sich vornehm von irgendwelchen Auskrekungen fern. Aber ihre Fehlertoleranz ist doch nur ein halbes Vor. etwas mehr Charakteristik und ein stärkeres Maß von Individualität würde sie uns noch weit anziehender machen.

Außerdem die Schöpfungen dieser drei jüngeren Dresdner Künstler ist noch eine nicht weniger als 67 Nummern umfassende Ausstellung von Bildern des Wiener Stillebenmalers Hugo Charlemont im Seltenskabinett des Richterlichen Salons zu sehen. Sämtliche Stücke behandeln häusliche Motive von Brioni, der unweit Pola mitten im Adriatischen Meer gelegenen Insel, die Jahrhunderte lang nur ein mildes Ruinenfeld, heute wieder durch Herrn Appel wiederhergestellt, in dessen Besitz sie sich etwa seit zehn Jahren befindet, in ein wahres Idyll umgewandelt und zu einem lieblichen Auror umgestaltet worden ist. Seinen besonderen Reiz erhält er durch die Appel'sche Blumenmalerei zu seiner Jahreszeit ganz entbehrende Mediterranflora und durch die zahlreichen Büchern, die in die Uferlinie der Insel eindringen. Charlemont hat sich den ganzen Blütenreichtum dieser Zauberwelt zu eigen gemacht und sich so völlig in sie eingelebt, daß er uns die kostendienste Bilder aus dieser seltenen Vereinigung von südl. Fleer, Himmel und Gartenlandschaft vor Augen stellt kann. Auch auf ihnen blüht und brotzt es, wohin er uns führt, so zart und duftig, so farbig und reich, daß sich wohl in jedem Besucher der Wunsch regt, Brioni aus nächster Ansicht kennen zu lernen. Am besten sind dem Künstler die kleinen und kleinsten Aquarells gelungen, die er mit der Soraft des stilisierten Stillebenmalers auf das Louvre ausgestellt hat, ohne auch in der minutiösen Schilderung je kleinlich zu werden. Auch wenn er zum Öl und zur Tempera greift, ist er und in seinen kleineren Bildern lieber als in den älteren, obwohl auch unter diesen kein einziges sich befindet, daß den wunderbar einheitlichen Gesamteindruck dieser Sonderausstellung.

O. A. H.

Aus den Dresdner Kunsthalls.

II.

Die drei jüngeren Dresdner Künstler, die zurzeit in Emil Richters Kunsthalle zum ersten Male öffentlich ausstellen, seien Ernst Burmester, Carl Brose und Ernst Richard Tieck. Burmester und Tieck, die uns als Auehlschüler bezeichnet wurden, sind Maler und malen als solche alles, was in der Natur das Auge eines Malers, der sich noch für sein bestimmtes Stoffgebiet entschieden hat, erfreuen kann, d. h. Alte, Bildnisse, figürliche Gruppen, Architekturen und Landschaften. Der reifere von beiden ist ohne Zweifel Burmester. Er hat bereits ein schönes Verständnis für das, was man Bildwirkung nennt, und versteht es wenigstens in einem Teile seiner Arbeiten, die Figuren so gefügt anzuordnen, daß der Betrachter den Eindruck des Geschlossenen erhält. Das ist z. B. im hohen Maße der Fall bei seinen jugendspielen Kindern, die sich gründlich gruppieren, und bei den

Minister erklärte, daß die Heide auch ferner unbefestigt beitreten werden dürfe. — Graf v. Schönburg: Er bitte größere Waldungen in der Nähe von Städten und wisse, welche Unannehmlichkeiten fehrt das Betreten der Wälder dem Besitzer bereite. Die Auslösung der Haft werde durch die Leute gehabt, es könne auch ein Waldbesucher durch einen Schuh verwundet oder getötet und der Besitzer dann geschehen, wenn es im Gesetz etwa geschrieben hätte: Das Betreten des Waldes ist ohne Erlaubnis des Besitzers verboten. Er werde aber seinen Antrag stellen. Endlich glaubte er, daß kein Waldbesitzer gegen friedliche, Erholung suchende Bürger auf Grund der neuen Bestimmungen rigoros vorgehen werde. — Ausfünfminister Dr. v. Müller: Er gebe die Zusicherung, daß der Staatswald in seinem Eigentum als Waldbesitzer von diesen Strafbestimmungen nur in den dringendsten Fällen Gebrauch machen werde. Was als dringender Fall angesehen sei, lasse sich heute noch nicht bestimmen. — Kommerzienrat v. Schönburg: Doch ist auch er Besitzer von Wäldern, die ihrer Naturschönheiten wegen viel aufgesucht würden. Aber auch er glaubt versichern zu können, daß der Waldbesitzer von den Handhaben gegen Übergriffe der Waldbesucher möglichst wenig Gebrauch machen würden. Es werde immer ein Unterschied gemacht werden müssen zwischen böswilligen Waldstreunern und harmlosen Spaziergängern. — Bei § 20 beantragt die Deputation, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche zu drohen, wer unbefugt fremde, auf einem Heide oder in einem Walde zurückgelassene Adler-, Ernte-, Kultur- oder Begebaugräber gebracht. — Die Kammer genehmigt beide Deputationsanträge.

Seitgewöhlten Konzertprogramm unterblieb, grüßte die alte Gilbenjähne bernieder zu der großen Zahl festlich gekleideter Gäste, an der nicht weniger als 400 Personen der Tafelgenüsse partten, die der Kunst des Herrn Arlt, der auch die verbindliche Leitung führte, Ehre eintrugen. Ein buntes, buntbewegtes Bild entrollte sich im Laufe des Abends, unter das Einerlei des Gesellschaftsbanquets mischte sich häufig belebend die alternde Uniform der verschiedenen Regimenter; Medaillen, die von der Treffsicherheit des Westverbündes beweisen ablegten, blinkten in reicher Zahl, auf diese Halsketten mit Schieß-Ehrenzeichen funkelten, daneben schimmerten und leuchteten die eleganten Balkroben der Damenwelt in Seide und aartem Schleierstoff, auf welchen Schultern und unverhüllten, schlanken Armen lag der lockende Glanz verlockenderisch strahlender "Frauen". Eine fast anstrengende, lebensfröhliche Stimmung flutete durch den Saal, die alle erfüllte und dem Festen den Zauber entzückender Gesellschaft verlieh. Nach der Suppe erhob sich der Vorsteher Stadtverordneter Schulze zu seiner eindrucksvollen Rede, in der er auf den Brauch in alten Zeiten hinwies, nach dem die Tafelgäste folgenden, kurzen Trinkspruch ausgetragen hätten: „Es gehe dem Herrn und dem Lande wohl!“ Dieser Ruf sei gleichsam ein Wappenspruch gewesen. Auch bei den Vogenschülern wäre der Hochruf auf den König keine falsche, offiziösgemäße Form, sondern dieser Brauch entspringe einem Herzensbedürfnis. Das solle in alle Zeiten so bleiben. Darum rufe er: „Es lebe der König!“ Begeistert stimmte die Festversammlung ein, die in der Folge auch der künstlerischen, sehr umfangreichen Recitation humoristischer Gedichte durch Frau Hofrat Dr. Reith, Gaspari und geballten Weissall spendete. Der Trinkspruch des Deputierten Hofjuweliers Röhne galt der jugendlichen, liebenswürdigen Königin, Frau Kohlmann, die freilich am festlichen Abend in gewisser Hinsicht „Strohwitwe“ war: denn der König, Herr Stadtverordneter Mochringa, war zum allgemeinen Bedauern nicht erschienen. Jubelnd widerhallte das Hoch im weiten Saal, für daß die Königin gleich darauf durch den Mund ihres Gatten ihren Dank abtatzen ließ. In gebundener Rede toastete Deputierter Maler Schenklich auf die Damen und weckte mit seinem Witz viel Humor. Herr Deputierter Stadtrat Kändler endlich weckte sein Glas den lieben Gütern der Gesellschaft, die auch in der vergangenen Saison mit ihrer Kunst und mit ihrer treuen Funcion die Freude der Vogenschülern verschönzt hätten. Nach einem lustigen Tafellied, als dessen Verfasser man später den Deputierten privatierenden Bäckermeister Adam entdeckte, wurde die Tafel aufgehoben, um einer vom Ballettmeister Galizert angeführten, figurenreichen Polonäse Raum zu geben. Der ebenfalls von ihm eingespielte, von acht jungen, liebreisenden Mädchen der Gesellschaft in kostbarer Motokotraut aetanate Reihe ernste wohlverdienten Weissall. Bald darauf erklangen die lieblichen Weisen des Rottlons, der mit jeder Tour neue, wunderbiliche Ueberraschungen bot, so daß sich schließlich im Saale die Anmut und Grazie des Rottlos mit Barett, goldverziertem, hohem Knaufstock und silbernem, blumen geschmücktem Henkelskröpfchen im Saale wiegte. Süße Geheimnisse bargen die schönen Gaben für Tänzer und Tänzerinnen, die des glanzvollen Festes lange noch abdenken werden.

Die Spielergruppe des Vereins für unterhaltsame
Festspiele hielt im Restaurant „Albertsburg“ unter dem
Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Dr. med. Hofp ihre
erste diesjährige Sitzung ab. Fast sämtliche Vereine hatten
ihre Vertreter entsendet. Die Neuwahl hatte folgendes
Ergebnis: 1. Vorsitzender: Dr. med. Hofp; 2. Vorsitzender
und 1. Schriftführer: Chouette; 2. Schriftführer: Fritz
Müller. In den geschäftsführenden Ausschuss wurden ge-
wählt: Dr. med. Hofp und Louis Hänsch; in den technischen
Ausschuss Landrot, Müller, Zwiebel; in den Ordnungs-
ausschuss Chonette; in den Bauausschuss Chonette, Land-
rot und Müller. Sämtliche Herren nahmen die Aemter
an. Die Ausschreibung für die Spielergruppe ist folgende:
Früh Herrenlauf Pirna-Dresden; Jünglingsläufen über
50 Meter und 400 Meter; Alter: 14 bis 17 Jahre; Laufen
über 100 Meter, 400 Meter und 1500 Meter; Laufen für
ältere Herren über 30 Jahre. Strecke: 150 Meter; Eis-
botenlauf über 600 Meter; Weitsprung, Diskus und Ge-
werken. Laufen für Militärpersonen über 200
Meter und 1000 Meter, sowie ein Eisbotenlauf über 600
Meter. Den Schluss der Wettkämpfe bildet ein humo-
risches Hindernisslaufen (eine Bahnlänge). Am Sonn-
tag, den 28. Juli, findet das Entscheidungsspiel im Fuß-
ball der 2. Klasse, am Festtag, den 5. Juli, das Entschel-
dungsspiel der 1. Klasse statt. Die Fußballspiele sind in
zwei Klassen eingeteilt. Der 1. Klasse gehören an: Dresd-
ner Sportklub, Sportlust, Dresdner Fußballclub von
1898, Dresdenia, Guts Muth, Sachsen, Germania, Hohen-
holzern. Der 2. Klasse sind angegliedert: Dresdner Fußbal-
ling, Habibburg, B. f. B., Brandenburg, Dresdner Ball-
spielclub. Die Meldungen zum Fußballspiel sind bis zum
5. April an Herrn Dr. med. Hofp, Striesenner Platz 15,
mit 5 Mr. Eintritt einzureichen. Vereine, die dem
B. m. B.-W. nicht angehören, sind von den Fußballwett-
kämpfen ausgeschlossen. Die nächste Sitzung findet am
10. April statt.

—* 1000 Mark Belohnung sind demjenigen ausgesetzt worden, der über den Verbleib des seit Sonntag, den 15. d. M., aus seinem Wohnorte Berlin verschwundenen Kaufmanns Oskar Levin Auskunft zu geben vermag. Vermutet wird, daß ihm ein Unglück zugestochen ist, oder daß er in einem Zustande geistiger Erregung planlos umherirrt. Doch ist auch nicht ausgeschlossen, daß er den Tod in der Elbe gesucht und gefunden hat. Der Vermisste ist 48 Jahre alt, mittelgroß, hat graue, ganz kura geschnittenne, vorn etwas dünne Haare, kleinen, verschnittenen, fast weißen Schnurrbart, dunkle Augen (das eine erscheint etwas kleiner als das andere) und kleine, zarte Hände. Bei seiner Entfernung trug er dunklen Jackettanzug oder schwärzen Gehrock (im Hentzel die Firma: Höcklesfel u. Stundmann, Berlin), schwärzgrauen Ueberzieher und kleinen, hellen, schwärzen Hut. Werner trug einen Siegelring, gezeichnet H. L. und eine goldene Kette mit goldener Uhr, in der sich innen ein Frauenbild befindet. Eine Photographie des Vermissten kann bei der Königl. Polizeidirektion hier eingesehen werden. Nachrichten über ihn sind an diese zu richten.

— * Polizeibericht, 26. März. Heute früh gegen 3 Uhr glückte es einer Gendarmeriepatrouille eine am Ausflugsplatz unterhalb des Lindelchen Bades in Selbstmordrätischer Absicht in die Elbe gegangene und bereits etwa 100 Meter weit fortgetriebene ältere Dienstperson wieder an das Land zu bringen, worauf sie in die Diakonissenanstalt überführt wurde. Die Lebenswille gab an, sie habe sich lediglich deshalb au töten beabsichtigt, weil sie ihre Wohnung, die sie seit dem Jahre 1887 inne habe, demnächst räumen müsse. — Die in Bayreuth bei einer Schauspielertruppe aufhaltliche angebliche Ponie v. Breitenstein (vergl. Bericht vom 25. d. M.) ist als die von hier gesuchte, 17 Jahre alte Arbeiterin Anna Pester festgestellt worden. — Durch verschiedene Briefe suchte ein Unbekannter von einem hiesigen Arzte 1000 Mark unter Drohungen zu erpressen. Durch geeignete Vorkehrungen gelang der Kriminal-Polizei seine Festnahme. Er ist ein 35jähriger Kontorist, dem überdies noch Unterschlagungen, die er seinem Geschäftsherrn gegenüber verübt hat, zur Last fallen. — Am 24. d. M. wurde hier der 31 Jahre alte Schuhmachergeselle Josef Kovacek aus Groß-Samach in Böhmen wegen Diebstahlversuchs festgenommen. Bei einer vorgenommenen Seisedisposition wurden bei ihm 1 Revolver, 25 Stück scharfe Patronen, verschließend Sperrzeng, 4 Sporttaschenbücher, jedes auf einen anderen Namen lautend, 246 Kronen und 95 Mark barres Geld vorgefunden. Die Sporttaschenbücher und das Bargeld hat er nach seiner Aussage durch Dienstleistungen verdient, die er in letzter Zeit im Mö-

men in den Städten Gablonz, Rüttenthal und Prosa ausgeführt haben will, erlangt. Außerdem war er gefändig, in Bezen in Böhmen an einer Kaufmannsbeobrau einen Rauchmord imosern verfucht zu haben, als er dieser in deren Geschäftsstätte, bei Gelegenheit eines Einfalls, mit einem auf dem Ledentisch liegenden Gewichte von hinten mehrere Schläge auf den Kopf beigebracht habe und nur durch die lauten Hilferufe der Frau von weiterem abgehalten worden sei. Wegen dieser Tat wurde er bereits stetsdienlich verfolgt.

— Über den durch durchgehende Pferde verursachten Unfall, der sich gestern nachmittag in der Hohenloherstraße ereignete und über den wir bereitst berichten, heißt es im Polizeibericht: Auf der Hohenloherstraße gingen gestern nachmittag gegen 2 Uhr die Pferde eines Kohlenwagens unvermutet stadtwärts durch, galoppierten eine Strecke lang auf der Fußgangbahn und wurden am Ende der Straße, wo ein Pferd zu Boden stürzte, wieder aufgehalten. Der Kutscher, der die Herrschaft über die Tiere verloren hatte, fiel unterwegs vom Wagen auf den Fußweg und blieb bewußtlos liegen. Er hatte stark blutende Hautabschürfungen im Gesicht und anscheinend auch innere Verlebungen erlitten und mußte mittels Unfallwagens in das Friedrichstädtische Krankenhaus gebracht werden. Zwei Mädchen im Alter von 4 und 7 Jahren, die sich auf dem Fußwege aufhielten, wurden von dem Geschirr umgerissen. Das eine trug, von einem Pferderitt herführend, eine Starf mit Blut unterlausene Duetichwunde, das andere am Kopfe eine bis auf den Schädelknochen reichende Nkwunde davon. Auch wurde ein einjähriger Knabe von den Tieren aus seinem Sportwagen heraus an eine Mauer geschlendert, wobei der Kleine am Hinterkopfe verletzt und der Sportwagen völlig zertrümmt wurde. — Sonach hatte der Unfall doch noch schlimmere Folgen, als es für den ersten Augenblick den Anschein gehabt hatte.

—* Beim 103. Infanterie-Regiment in Bautzen ist heute der am weiteste Soldat an Gendarmie gestorben, und zwar der Soldat Deischner aus Wolf bei Wehlen. Auch ist ein Mann desselben Regiments, namens Vesle, aus Schönfeld bei Großenhain, dem Tophus erlegen, der in der alten Kaserne neben der Gendarmie ausgebrochen war.

ist in vielen Häusern in Limbach und besonders in Hartmannsdorf ein ziemlich starker Erdstöß ver-

— * Verunglückt ist am 24. d. M., abends gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, auf einem Zwidauer Schachte der im 42. Lebensjahr stehende Zimmerlingsgehilfe Ebert aus Neinsdorf. Er wurde von einem Hunte erfaßt und derart am Kopfe verletzt, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Muß den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungsleistungen usw. im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über das Vermögen des inzwischen verstorbenen Architekten und Baumeisters Karl Adolf Kindner in Dresden ist nach Abhaltung des Schluhterminus aufgehoben.

Zwangsvorsteigerungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk sollen zwangswise versteigert werden: das im Grundbuche für das vormalige Münzspaltgericht Dresden Blatt 619 auf den Namen des Goldschlägers Augustin Höller eingetragene Grundstück am 18. Mai, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 64 Ar arach und auf 44 008 M. geschächt, besteht aus Wohngebäude, Hintergebäude mit Anbau, Dach und Gaerten und liegt in Dresden-A. Elisenstraße 50; — das im Grundbuche für Neustadt Blatt 48 auf den Namen Otto Hermann Haase eingetragene Grundstück am 15. Mai, vormittags 9 Uhr im Müllerschen Gasohole zu Leubnitz-Reichenstr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 90,8 Ar groch und auf 18 120 M. geschächt. Es besteht aus Wiese, ist als Baustelle für Habstilanlagen in offener Bauweise geplant und liegt in Leubnitz-Reichenstr. an der Staatsstraße von Dresden nach Dohna; — das im Grundbuche für Nadebeul Blatt 600 auf den Namen des Dr. phil. Karl Wilhelm Eduard Oelke eingetragene Grundstück am 10. Juni, vormittags 1/2 10 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 1 Ar groch und auf 280 000 M. geschächt. Es besteht aus einer großen schloßähnlichen Villa, einem Regelschuhgebäude, einem Stall- und Nebengebäude mit Heizkesselraum und großem, parkartigem Garten, und liegt Carolastrasse 12 und 16 und an der Leipziger und Georgstraße in Nadebeul.

Sagesthreitigste.

Zu der Monarchenzusammenkunft in Venetia wird weiter gemeldet: Kaiser Wilhelm hat an die Königin von Italien ein Telegramm gerichtet, in dem er für den ihm durch den König bereiteten herzlichen Empfang seinen Dank ausspricht. Der Kaiser empfing gestern an Bord der „Hohenzollern“ den deutschen Vorstabschef Grafen v. Monts und den deutschen Konsul in Venetia Rechsteiner. Der König von Italien unternahm nachmittags eine Gondelfahrt. Der Kaiser hat an viele höhere italienische Offiziere des Heeres und der Marine Ordensauszeichnungen verliehen. — Um 8 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern“ Tafel statt. Hierbei saß rechts vom Kaiser Minister Tittoni, dem Kaiser gegenüber saßen der König von Italien und die Kaiserin. Als König Victor Emanuel aufstand, der „Hohenzollern“ kam, wurde er vom

Canouel an Bord der „Hohenzollern“ kam, wurde er vom Kaiser am Ballreen empfangen. Die Musik spielte die italienische Hymne. Später fand Illumination der italienischen und deutschen Schiffe statt. Viele hundert Wodeln, deren Anfassen den Majestäten Ovationen darbrachten, hielten sich in der Nähe auf.

Am gestrigen Nachmittage begab sich der König von Italien in das Arsenal und wohnte hierauf dem Stapellauf des Unterseebootes „Otarie“ bei. Der König besichtigte auch die übrigen Unterseeboote, sah den glänzend ausgeführten Unterseemannövern des Unterseebootes „Narvalo“ zu und lehrte alsdann ins Palais zurück. Während der Vorbeifahrt des Königs brachen die Mannschaften der deutschen und italienischen Schiffe in Hurraunie aus, in die die versammelte Volksmenge einstünnte. — Gegen 4 Uhr nachmittags bestellte, wie einem Teile der Presse schon gemeldet, die Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Victoria Louise die Markuskirche und den Dogenpalast. Die Menge erkannte sie und bereitete ihnen lebhafte Ouldigungen. Die Kaiserin begab sich alsdann nach der „Hohenzollern“ au-

rück und empfing dort eine Abordnung der Gondelsührer-Vereinigung „Bucintoro“, die der hohen Frau einen Strauß und einen Ehrenschild zur Erinnerung an das gestrige 25jährige Stiftungsjubiläum der Vereinigung überreichte.

X Deutsches Reich. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern abend in Köln eingetroffen.
X Die "Frei. Zeit." schreibt: Eine neue Partei ist in der Bildung begriffen. Wie aus mitgeteilt wird, soll am Donnerstag in verschiedenen Berliner Zeitungen ein Aufruf erscheinen, der zur Bildung einer neuen Partei auffordert. Unter den Untersignten befinden sich

die Herren v. Gerlach und Breitscheid. Diese Namen kennzeichnen zur Genüge den Geist der neuen Parteirichtung. Wir würden es lebhaft begrüßen, wenn endlich eine scharfe Grenzlinie zwischen Liberalen und Demagogen gezogen würde.

Die Bevölkerung des Schnygebietes von Südwesterika hat gebeten, daß das für Windhuk in Aussicht genommene Denkmal zu Ehren der in den Aufstands Jahren Gefallenen dem Andenken aller Opfer des Aufstandes gewidmet werden möchte. Die Behörden haben hierzu bereitwillig ihre Zustimmung gegeben. Die durch Sammlung aufzubringenden Beiträge werden somit auch zum ehrenden Andenken der im Aufstande erschlagenen deutschen Ansiedler und ihrer Familienangehörigen Verwendung finden.

X ÖSTERREICH. Der Kaiser fühlt sich nun mehr wieder ganz wohl. Die leichte Erfaltung kann als gänzlich überhoben erachtet werden.

X Marokko. Nachrichten aus Rabat aufgezählt in einer 2000 Mann starke Mahalla unter dem Befehle Ben-niö, eines Bruders des Sultans Abdul Afis, auf Marsch nach dem Süden. Eine andere Mahalla, die vom bedeutenden Schrodastamme unterhübt wird, marschiert langsam auf Fez zu. Ferner wird berichtet, daß Sultan Hafid Mangel an Geld, Waffen und Munition leide, daß er auf dem Rückmarsch nach Marrakesch begriffen sei, und daß täglich Leute von ihm desertieren.

Bermijdtē

** Bei der Verfolgung eines Einbrechers in Altona, der auf das Dach eines Hauses geflüchtet war, wurde einer der Verfolger von dem Einbrecher nach hartem Kampfe auf die Straße geworfen und erlitt dabei so schwere Verlebungen, daß er im Krankenhaus starb.

gewisser Schuhleute sein Büros in Paris, wohin er gewisser Auskünfte wegen gebracht worden war, verlieh bereitete ihm die Menge, vornehmlich aus Angestellten und Lieferanten bestehend, eine Abschöpfung. Aus der Umgegend mussten Schuhleute geholt werden, um ein Ausspannen der Pferde zu verhindern.

Schiffsbewegungen

Wetterbericht der Rgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden dom 26. März 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).												
Wetterlage in Europa am 26. März 8 Uhr vorm.												
Stationen-Name	Lat.	Long.	Richtung u. Größe des Windes	Weiter	Ze.	Wind-	Stationen-Name	Lat.	Long.	Richtung u. Größe des Windes	Weiter	Ze.
Stormarn	74°	88°	mäßig besser	+ 4	-	Südt.	76°	90°	leise, wolkig	+ 2	+	0
Wai. Grab	63°	NNW leicht hebebt	+ 4			Gamb.	70°	0	leise, wolkig	+ 2	+	0
Ustica	34°	NO leicht mäßig	+ 7			Swinem.	71°	88°	leise, wolkig	+ 2	+	0
Szazanab.	74°	N leicht heiter	+ 1	0		Denizli	73°	92°	Dunkl.			0
Kristiania	72°	SW leise, -	+ 2	0		Troden	64°	90°	leise, wolkig	+ 2	+	0
Shibboleth	72°	SO leise, wolkig	+ 1	0		Berlin	70°	0	leise, wolkig	+ 2	+	0
Siedhelm	72°	WWN leicht heiter	+ 4	0		Dresden	69°	0	leise, wolkig	+ 2	+	0

Der Druck ist über dem ganzen Erdteil mit einzigen Ausnahmen wenig gefallen. Das Hoch befindet sich über Skandinavien. Blaue Tiefs breiten sich im Westen und Süden aus. Die Wnde wehen noch aus Nordosten. Der hohe Druck behält auch weiter die Oberherrschaft, so daß besteres Wetter bei leichten Ostwinden anhält. Die Temperatur wird nunmehr

Witterungsverlauf in Sachsen am 25. März

Station	Temperatur		Windrichtung	Windstärke	Wetter	Zeit	Temperatur	
	Max.	Min.					Stunden	Max.
Gretzen	11.5	7.7	-0.4	ONO	2	-	Freiburg	8.9
Obirzug	11.7	5.5	-1.1	ONO	1	-	Schneeburg	4.8
Wangen	10.2	7.8	-0.8	ONO	2	-	Gitter	6.0
Höfchen	12.0	6.6	-1.2	O	3	-	Hilbergen	7.8
Litten	10.8	5.7	-1.1	NO	4	-	Weipenbahn	7.7
Wernitz	11.0	4.5	-1.3	O	2	-	Niedersberg	9.1

—
n, nach welche, während Zeitschriften, Sonntags-

	Wasserstand der Elbe und Moldau.						
	Budweis	Umag	Bardejov	Reinisch Heřmanice	Kralice	Großbečov	
25. III. 55	+ 14	-	+ 98	+ 110	+ 90	+ 134	- 21



**Unter Mitwirkung des
Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, Dresden.**
**Internationale
Ballon-Photographie-Ausstellung**

vom 15. März bis 15. April 1908.

Udithbiller-Vorträge des Oberleutnants a. D. Redakteur Leichtelbys
jeden Dienstag nachm. 5 Uhr
„Über Luftschiffahrt und Ballon-Photographie“
jeden Freitag nachm. 5 Uhr
„Über den Tesselballon und Ballon-Photographie“. Eintritt frei.

Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr, neben Café König.

Dr. V. Stammmer's
Sanatorium Bad Brunnthal München
für Herz-, innare, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie),
Stoffwechselkrankheiten. Erholungsbedürftige.
Postamt 27. Telefon 219.
Wiedereröffnet am 1. März 1908.
Dr. med. H. Cornet. Dr. med. F. Stammmer.
Prospekte gratis durch die Direktion.

Bad Kissingen, Kurhaus Kellermann,
Hoek van Holland-Harwich
England.
Route nach

Dresden (S-B.) ab 8.00 v.m. (zwischen Hannover u. Löhne geben die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland). London (Liverpool St. St.) am 8.00 v.m.
Korridorzüge mit u. Port. Elektrisch beendeter und im Winter mit Tompi geheizt.
Tabled-hote - Kreuzfahrt u. Diner. Große Verkehrsverbesserung und Belebung von Harwich nach dem Norden von England, ohne London zu benötigen.
Näheres durch Thos Cook & Son., Biograf-Strasse 11, und Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Biograf-Str. 56.
Das Liverpool-Street-Hotel, mit dem Automobilbahnhof in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wertvoller Komfort. Aufgabe seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftslente und Vergnügungssuchende.
Näheres durch O. G. Amendt, Hotel-Manager.

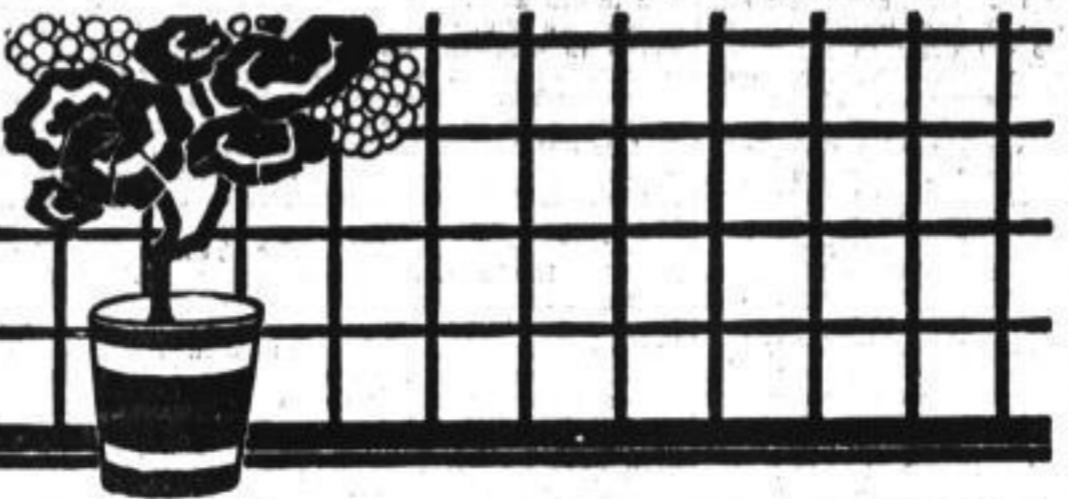
Soennecken-Schnellschreibfedern
1 Auswahl 30 Pf. *
1 Gross 402 M. —
Berlin + F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BOHN + Leipzig
Sonnecken Optisch gerundet Überall verträglich

Zum Umzug
empfiehlt mein großes Lager von
Beleuchtungs-Gegenständen
für Gas und elektr. Licht.
Vorjährige Kronen etc. mit hohem Rabatt.
Aufarbeitung gebrauchter Kronen.
Billigste Preise!

Hermann Liebold
Dresden-A., Gr. Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Bade-Einrichtungen,
größtes und leistungsfähigstes
Spezialgeschäft am Platze,
infolge rieicher Abstellräume Preise ohne
Konkurrenz. Verkauf innerhalb Deutschlands
in jeder Bahnstation. Bedeutung genannt.
Otto Graichen,
Dresden-A., Trompeterstr. 15, Central-
Theater-Barbier. Tel. 9101.

Schüler-Uhren
sind nach dem Urteil
hervorragender Pädagogen ein wertvolles
Erziehungsmitte, die Jugend an Pünktlichkeit und nutzbringende Zeiteinteilung
zu gewöhnen.
Schüler-Uhren für Knaben und Mädchen
solid — dauerhaft — staub sicher.
In Stahl- oder Nickel-Sicherheitsgehäuse
10.— Mk.
In gediegener Silbergehaue 18.— Mk.
Hierzu elegantes Etui mit passendem Spruch.
GUSTAV SMY
Uhrmachermeister
Moritzstr. 10 (Ecke König-Johannstr.).



RAUMKUNST

VEREINIGTE WERKSTÄTEN FÜR KUNSTGEWERBE

ERÖFFNUNG

Montag den 30. März

10 Uhr.

Selene Gelegenheit.
Groß-Roulettewettbewerb, Kaffee,
neu, m. u. Preis, gebr. Bierino
für 250 M. zu verl. Meissner,
Frauenstr. 14, 2., Ecke Neum.

Badewannen 10 Mk.
Sitzwannen 6 Mk.
Kinderwannen 4½ Mk.
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/13.

Gegen Würmer

• **Dr. Kell's Wurm-Waffeln** •
• bringt wieder Wurmmittel. Ritter,
• Seite 30 M. • **Torpillowurm-**
• -zäpfchen gegen Blasenwürmer
• ab 4. Elektrotherapie und Elektro-
• Salomonis-Apotheke
• Dresden-A., S. Neumarkt 8.

Es ist nicht gleich

ob Sie irgend einen
Wachholderkraut
an Stelle der Marke
„Kluger Vogel“

nehmen. Diese Marke
verbirgt reinen, unver-
fälschten, sowie immer
frischen Saft u. leistet
als Blutreinigungsmittel
unschätzbare
Dienste.

Büchsen à Mark
—,80 bis 8.—

C. G. Klepperlein
Dresden, Frauenstr. 9.

Beim Pressen beschädigte
Toilette-
Absatz-Seife

unserer allgemein beliebten Toilette-
seife, fortsetzt in einer verschieden-
förmigen, empfohlen, empfohlen zum
Ausdrucken a. Blatt 50 Pf.
Bergmann & Co., Köln-Joh.-St.

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker
bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

Locken, halbar,
büffel, die nicht
aufgezogen, erzielen
Sie nur mit Dr.
Kuhn's Locken-
erzeuger „Sa-
ulin“, 60, 80, 1.—
Pomade-Sadulin 1.—
Man verlangt nur Sa-
ulin, echt von Franz
Kuhn, Kronenstr.,
Nürnberg. Hier: H. Koch,
Dresden, Altmarkt 5; P.
Schwarzlose, Parf.
Schloßstraße 13; Salo-
monis-Apoth., Neum.

Seelle Gelegenheitsläufe
in Gold- u. Silberungen bis zum
feinsten Glasbutter Hobelst. a.
Lauge & Söhne, Gold 555 u.
Silber 555, lange Damenkette, Brillants-
ringe, Gold- u. Silberlace, auch
beherr von mir gewünschte Über-
n. Goldsachen, Blätter vom
Stadttheatertemp. & Seifner
Übermacher aus Glashütte,
Gaußstraße 21, 1. Einge.

Mutterspitzen,
Spülkannen u. hygien.
Fächerartikel,
Leibbinden,
Brustbandagen,
Suspensorien.
Damen steht Frau in Diensten.
R. Männich sen.,
Zinndorfstraße Nr. 30.

Fabrik Seidenpapier, 24 Bog.
20 Pf., 240 Bog. 1,50 M.
Krepppapier, 3 Roll. 21 Pf. Tapis-
manchetten, 128 30 Pf. Papier-
serviett. 50 St 45 Pf. Wiederver-
brauchenes, 128 90 Pf. Artikel 1,50 M.
Wachblumen, Palmen usw. usw.
„Bur Palme“, Schleifst. 10.—

Verantwortlicher Redakteur:
Karl Verbori in Dresden
Gedruckt: 555—8 Uhr nachm.

Chemnitzer Handschuh-Haus, 3 Struvestr. 3.

Wurmmittel

für Kinder unt. 6 Jahren 30 Pf., für Kinder üb. 6 Jahren 35 Pf.,
für Erwachsene 50 Pf. Gegen Madenwürmer „Maden-
wurmzäpfchen“, Schachtel 50 Pf., mit genauer Gebrauchs-
anweisung. Echt mit Aufschrift „Leuckart“. Versand nach ausw.
Löwen-Apotheke, Dresden, Ecke Altmarkt u. Wilder. Str.

Privat-Kurse

für Erwachsene in Tages- oder
Abends-Stunden in nachfolgenden
beliebig einzeln auswählbaren
Gremien:

Prädiplom, Deutscher
Sprachlehre, Briefkunst,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrepondenz, Englisch,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schreiberei, Hand-
schreiberei, Maschinenschriften,
Stenographie in Gabelsb. u.
Sitzsch. Schreib., Verfassungs-
und Weisheitskunde, Volkswirtschafts-
und Weisheitskunde, Warenkunde,
Zeichnen, auch Bauzeichnen.
Abteilungen für männliche
und weibliche Berufe.

**Altmärkische Handels- und
Höhere Fortbildungsschule**

Dresden A. 9, Moritz-Str. 3
Direkt. 2 Tropf.; Rempt. 3500
Gegründet im Jahre 1866.

Pianos verleiht
am vollen 6. 7. 8. 10. 12. M.
F. Gerold, Zahnsg. 7.

Bienen-Roas, Wachs

laut jedes Quantum
Carl Wilhelm Strauß,
Dresden, Schäferstraße Nr. 97

Soennecken's Akten-Schränke

Alleinvertriebung
und Ausstellung.

M. & R. Zocher

DRESDEN

Annenstr. 9, Ecke Am See

—

R. Hübchmann

Kreuzstr. 15.

—

Magenleidenden

in Ruhz. poliert, geschweift u. ge-
feilt, mit rotbraunem Bein-
feder, mit weißer Feder dazu pass-
end, sehr gut erhalten, zu ver-
kaufen durch Robert Barthel, Tischler-
meister, Gr. Blauenste. 25, 1.

—

Ein Sofa

in Ruhz. poliert, geschweift u. ge-
feilt, mit rotbraunem Bein-
feder, mit weißer Feder dazu pass-
end, sehr gut erhalten, zu ver-
kaufen durch Robert Barthel, Tischler-
meister, Gr. Blauenste. 25, 1.

—

SLUB

Wir führen Wissen.

Dresdner Bankverein

Leipzig
Burgstraße 26

Dresden

Waisenhausstrasse 21 — Augustusstrasse 23

Chemnitz
Königstraße 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Prager Str. 12: Hs. Wm. Haase & Co.
Kronstr. 1: Sächsische Disconto-Bank;
Chemnitz: Langestrasse 3a: Ernst Petzsch;
Meissen: Heinrichplatz 7: Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Wermsdorf;
Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan.

Vorzins zu

Zeit

Bareinlagen

ohne vorherige Kündigung mit 3½ %
bei 1-monatlicher Kündigung 4%
• 3-monatlicher Kündigung 4½ % Jahr
• 6-monatlicher Kündigung 4¾ %

was in Pfeilen markiert.
Alle Kurznotizen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m. 82,10

do. 91,95

do. Schatzamt. m. 100,10

Schatz-Rente à 5000 m. 82,10

do. à 3000 m. 82,10

do. à 1000 m. 82,10

do. à 500 m. 82,10

do. à 300 m. 84,—

do. à 200 u. 100 m. 85,—

Gärtl. Sinaisanl. à 55 m. 91,90

do. 1852 Großr. 66,75 b

do. 1852 68/Fr. m. 96,75

do. 1867 große m. 99,50

do. 1867 kleine m. 99,50

Zöbl. Jän. Eisenb. gr. m. 97,—

do. Jän. Eisenb. fl. m. 100,—

Zent.-Br. gr. m. 100,—

Zent.-Br. à 6000 m. 91,90

do. à 1500 m. 91,90

do. à 1500 m. 100,70

Dresd. Ronfolt. m. 82,25

do. alte m. 91,70

do. Schatzamt. m. 100,—

Bagatelle Anleihe m. —

Stadtanleihen.

Dresdner v. 1871 m. 96,50

do. 1875 m. 92,25

do. 1886 m. 92,50

do. 1890 m. 92,—

do. 1900 m. 91,60

do. 1900 m. 91,40

do. 1900 m. 98,90

G. Ob. D. St. Sch. 1892 92,75

do. Dr. St. 1892 —

do. do. 1900 —

Hofbauer (Kleinb.) 97,—

Zwinger m. —

Zwenkauer 98,—

Zwickauer m. —

Geislinger 99,45

Geislinger 99,25

Geislinger 99,50

Geislinger 99,75

Geislinger 99,75